

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/20

22. August 1951

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Juli 1951

1936 = 100 arbeitst ä g l i c h

Die industrielle Produktion, deren seit langer Zeit anhaltende Auftriebstendenz im Mai zum Stillstand gekommen war und die im Juni erstmalig einen allerdings weitgehend saisonbedingten Rückgang erfahren hatte, setzte ihre rückläufige Bewegung auch im Juli fort. Der arbeitst ä g l i c h berechnete Index der industriellen Produktion (ohne Bau und Genußmittel) steht im Juli auf 131,5 (1936 = 100) gegenüber 135,4 im Juni, der Rückgang betrug also 2,9 vH und war noch etwas stärker als im Juni¹⁾. Allerdings pflegt infolge des Beginns der Urlaubszeit und der im Sommer in manchen Industriezweigen stattfindenden Produktionsumstellungen im Juli meist eine gewisse Produktionsabnahme einzutreten, doch dürfte das Ausmaß des Rückgangs in diesem Jahre durch die Saisontendenzen allein nicht erklärt werden können. Zumindest läßt dieses nochmalige Absinken der Produktion erkennen, daß der seit der Währungsreform und besonders intensiv seit der Korea-Krise in der westdeutschen Wirtschaft wirksame Produktionsauftrieb in den letzten Monaten an eine einstweilen nicht überschreitbare Grenze gekommen ist.

Die rückläufige Entwicklung zeigt sich, wie auch bereits im Juni, einheitlich sowohl bei den "Allgemeinen Produktionsgüterindustrien" (- 1,9 vH)²⁾ als auch bei den Investitionsgüterindustrien (- 2,0 vH) und den Verbrauchsgüterindustrien (- 7,0 vH), und nur wenige Industriezweige nahmen an ihr nicht teil. Die Ursachen sind nach wie vor bei den einzelnen Industriegruppen verschiedener Art und lassen sich in zwei Gruppen gliedern: während der im Juli wieder besonders starke

- 1) Der Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel ging infolge der saisonal wieder zunehmenden Bauproduktion etwas weniger zurück: Juni 130,0, Juli 127,5, Rückgang: 1,9 vH.
- 2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf arbeitst ä g l i c h bzw. bei durchlaufenden Produktionsprozessen auf kalendert ä g l i c h Produktion.

Rückgang bei den Verbrauchsgüterindustrien neben saisonalen Tendenzen weiterhin in erster Linie auf die schwache Nachfrage des Handels zurückzuführen ist, beruht die Produktionsabnahme bei den "Allgemeinen Produktionsgüterindustrien" und vor allem den Investitionsgüterindustrien überwiegend auf den immer bedrohlicher werdenden Engpässen bei den wichtigsten Grundstoffen, insbesondere bei Kohle und Stahlerzeugnissen. Hierbei fällt erschwerend ins Gewicht, daß die Entscheidungen der Ruhrbehörde über die Beibehaltung der Kohlenexportquote im III. und IV. Vierteljahr 1951 die erhofften Erleichterungen nicht gebracht haben und die Steinkohlenförderung weiter zurückgegangen ist.

Entwicklung der Industrieproduktion

Oktober 1950 bis Juli 1951

arbeitsmäßig 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie einschl. Bau u. Genußmittel	Gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegen Vormonat in vH 1)	Allgem. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüter-Industrien 2)		Verbrauchsgüterindustrien 3)
					Rohstoffe	Fertigwaren	
1950							
Oktober	126	130	+ 3,5	138	105	145	120
November	130	135	+ 4,1	142	106	155	125
Dezember	122	129	- 4,5	140	94	150	117
1951							
Januar	117	127	- 1,8	141	91	144	115
Februar	125	133	+ 5,2	146	95	154	122
März	128	136	+ 1,8	148	100	157	122
April	132	139	+ 2,6	149	109	160	123
Mai	134	139	- 0,1	147	113	163	119
Juni 4)	130	135	- 2,6	144	111	159	113
Juli 4)	127	132	- 2,9	142	110	155	105

1) Berechnet für gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel auf Grund von Indexziffern mit einer Dezimalstelle. 2) Ohne Bau.

3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel. 4) Vorläufig.

Das leichte weitere Absinken der Meßziffer des gesamten Kohlenbergbaus (- 1,0 vH) ist bei gesteigerter Braunkohlenförderung (+ 1,3 vH), Brikettherstellung (+ 1,5 vH) und Kokserzeugung (+ 1,9 vH) auf eine erneute, nicht unbeträchtliche Abnahme der arbeitstäglichen Steinkohlenförderung (- 2,3 vH) zurückzuführen, die etwa das gleiche Ausmaß hat wie im Vormonat. Die Steinkohlenförderung belief sich im Juli auf 377 500 t arbeitstäglich und lag damit unter der bei den Verteilungsplanungen für das III. Vierteljahr zugrunde gelegten, mehrfach reduzierten durchschnittlichen Fördermenge. Dieser Rückgang beruht einmal auf der stark verminderten Förderung in Sonderschichten (Juni 219 000 t, Juli 82 000 t), die infolge erhöhter Unfallziffern im Juni auf ministerielle Anweisung in Nordrhein-Westfalen im Juli einzustellen waren, ferner auf der auch sonst in dieser Jahreszeit üblichen Erhöhung der Feilschichten durch vermehrten Urlaub, dessen Gewährung in diesem Sommer nach den Urlaubseinschränkungen während der Winter- und Frühjahrsmonate unumgänglich war. Die Schichtleistung blieb dagegen unverändert, obgleich der Abgang an ausgebildeten Bergleuten vielfach nur durch Einstellung ungelernter Kräfte annähernd ausgeglichen werden konnte.

Von den übrigen Zweigen des Bergbaus weist der Eisenerzbergbau nach dem Stagnieren in den beiden Vormonaten eine leichte Förderzunahme auf (+ 1,0 vH). hingegen trat im Metallerzbergbau (- 1,5 vH), besonders bei Schwefelkies sowie im Kali- und Steinsalzbergbau (- 3,3 vH), vor allem infolge unzureichender Kohleversorgung eine rückläufige Produktionsentwicklung ein. Die in den Vormonaten erheblich ausgebaute Erdölgewinnung konnte auch im Juli noch geringfügig gesteigert werden (+ 0,6 vH). Die Mineralölverarbeitung nahm dagegen etwas ab (- 3,4 vH).

Die Produktion der chemischen Industrie setzte die nach den starken Steigerungen bis April im Juni erstmalig eingetretene rückläufige Entwicklung fort (- 3,6 vH). Dies ist vor allem auf die Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Kohle, sowie Strom und einigen Rohstoffen zurückzuführen, so bei Soda (- 12,3 vH), Calciumcarbid (- 5,6 vH), Kalkstickstoff (- 12,8 vH), technischen Stickstoffverbindungen (- 11,4 vH), Glüh- und Superphosphat (- 28,8 vH), Mineralfarben und Teerfarbstoffen (- 4,8 vH) und Kunststoffen (- 6,7 vH), ferner bei konsumnahen Erzeugnissen auf Absatzschwierigkeiten, so bei Seife und Waschmitteln (- 7,5 vH). Nur einige Erzeugnisse der chemischen Industrie weisen eine Produktionssteigerung auf: bei Schwefelsäure (+ 3,1 vH) wurde der Nachkriegshöchststand erreicht, auch die Stickstoffdüngemittelproduktion aus synthetischem Ammoniak nahm nach dem starken Rückgang in den Vormonaten wieder etwas zu (+ 5,2 vH). Die Chemiefasernerzeugung konnte bei anhaltend starker Nachfrage aus dem In- und Ausland weiter gesteigert werden, besonders bei Zellwolle, und einen neuen Höchststand erreichen (+ 2,3 vH). In der Produktion der Kautschukindustrie trat dagegen infolge rückgängiger Nachfrage, vor allem bei Fahrradreifen und Gummisohlen, aber auch bei einzelnen Abmessungen von Kraftfahrzeugbereifungen, ein erheblicher Rückgang ein (- 12,0 vH).

In Auswirkung der Brennstoffknappheit weist die Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe eine nochmalige Produktionsabnahme (- 1,3 vH) auf, die vor allem durch ein starkes Absinken der Erzeugung in der eischaffenden Industrie (- 5,7 vH) verursacht worden ist, während die Abnahme im Vormonat besonders durch den überraschenden Rückgang bei der Industrie der Steine und Erden bedingt war. Nach dem im Juni erreichten erfreulichen Produktionsstand der eischaffenden Industrie ging trotz steigender Zufuhr von Importkohle infolge der unzureichenden inländischen Kohleversorgung und sonstigen Rohstoffschwierigkeiten die Erzeugung von Roheisen³⁾ um 6,0 vH auf arbeitstäglich 29 620 t und die von Stahlrohblöcken um 2,6 vH auf 43 220 t zurück. Die Walzstahlproduktion nahm um 1,3 vH auf 30 660 t ab und sank damit wieder unter den im April und Mai erreichten Stand. Diese Rückgänge sind bei den für den inländischen Markt verfügbaren Mengen noch größer (bei Walzstahlerzeugnissen rund 4,5 vH), da der auf den USA-Kohle-Eisen-Vertrag entfallende Anteil der Produktion um etwa 13 vH zugenommen hat. Auch bei den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien fiel die Erzeugung erheblich ab (- 7,4 vH). In der NE-Metallindustrie kam der bisherige steile Anstieg der Leichtmetallproduktion auf das Doppelte des Produktionsstandes von Dezember, die durch Erhöhung der Jahreskapazität auf 100 000 t ermöglicht wurde, zum Stillstand (- 0,9 vH). Infolge Absinkens der Schwermetallhütten-Erzeugung (- 4,8 vH) und fehlender Importmöglichkeiten zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs an Kupfer und Zink zeigt die Halbzeugproduktion, besonders bei diesen beiden Metallen, einen erneuten Rückgang (- 2,6 vH). Die Industrie der Steine und Erden (+ 2,3 vH) konnte infolge der ungenügenden Zuteilung inländischer Kohle und der relativ schwachen Nachfrage seitens der Bauwirtschaft, die trotz einer geringen Zunahme der Arbeitsstundenzahl gegenüber Juni nach

3) einschl. Hochofen-Ferrolegerungen

wie vor unzureichend beschäftigt ist, lediglich den um diese Jahreszeit ganz ungewöhnlichen vormonatlichen Produktionsrückschlag wieder ausgleichen. Bei Natursteinen, Mauer- und Dachziegeln wurde eine stärkere Produktionssteigerung erzielt (+ 3,4 vH), während die besonders kohleintensive Erzeugung von Zement (+ 1,3 vH) und gebranntem Kalk (+ 0,5 vH) fast auf dem abgesunkenen Vormonatstand verharrte.

Die Gruppe der vorwiegend Investitionsgüter-Fertigwaren erzeugenden Industriezweige der Eisen- und Metallverarbeitung, deren Produktion seit der Korea-Krise besonders stark gestiegen war und im Mai 1951 mit 162,8 (1936 = 100) den höchsten Stand von allen Gruppen gegenüber der Vorkriegszeit erreicht hatte, hat ihren erstmalig im Juni eingetretenen Rückgang im Juli in etwa gleicher Stärke fortgesetzt (- 2,3 vH). Auch hier lag die Hauptursache in den Materialschwierigkeiten, vor allem bei Walzwerkserzeugnissen und bei NE-Metallen. Zwar ist in der letzten Zeit auch in dieser Gruppe der Auftragseingang, besonders aus dem Inland, abgesunken, wobei die Einschränkung der Steuervergünstigungen für die Selbstfinanzierung, die Vorbereitungen für die Investitionshilfe, die Absatzstockungen in den Verbrauchsgüterindustrien, sowie zum Teil eine auf den Versorgungsschwierigkeiten begründete Zurückhaltung in der Auftragshercinnahme maßgebend gewesen sein dürfte. Jedoch ist aus den Vormonaten im ganzen noch ein erheblicher Auftragsbestand vorhanden, so daß der Produktionsrückgang nur bei einem kleinen Teil von Erzeugnissen im wesentlichen von der Nachfrageseite her zu erklären ist.

Von den einzelnen Industriezweigen dieser Gruppe weist der Stahlbau trotz erheblicher Materialschwierigkeiten eine Produktionszunahme (+ 6,1 vH) auf, die durch eine im wesentlichen exportbedingte Steigerung bei Dampfzeugern und Behältern hervorgerufen wird. Ferner hat die Erzeugung der feinmechanischen und optischen Industrie nach dem Rückgang im Vormonat in etwa gleichem Ausmaß zugenommen (+ 5,6 vH), was vor allem auf einer starken, zum Teil saison- und exportbedingten Nachfragesteigerung bei Fotoapparaten beruht. In den anderen Industriezweigen ist die Produktion rückläufig oder stagnierend. Auch der Maschinenbau, der im Juni noch zugenommen hatte, zeigt trotz noch immer günstiger Auftragslage aus dem In- und Ausland erstmalig einen Produktionsrückgang, vor allem bei Verbrennungsmotoren (- 13,5 vH), Zahnrädern und Getrieben (- 10,0 vH), Wälzlagern (- 9,2 vH), Nahrungs- und Genußmittelmashinen (- 7,5 vH) und, wie bereits im Vormonat, erneut bei Hebezeugen und Fördermitteln (- 8,6 vH). Lediglich die Landmaschinenerzeugung nahm für den Export und saisonbedingt zu (+ 6,4 vH). In der Fahrzeugindustrie hielt sich die im Juni infolge der Materialschwierigkeiten stark gesunkene Produktion etwa auf Vormonatshöhe (+ 0,2 vH). Die LKW-Erzeugung (- 3,8 vH) und vor allem die Fahrraderzeugung (- 16,4 vH) gingen infolge weitgehender Marktsättigung erneut stärker zurück. In der elektrotechnischen Industrie nahm die Produktion um 2,4 vH ab. Erheblichen Rückgängen bei Kabeln (- 12,5 vH) und Glühlampen (- 9,9 vH) stand eine weitere starke Steigerung bei Rundfunkempfangsgeräten gegenüber (+ 23,9 vH), bei der es sich vornehmlich um die Einführung neuer Typen für das beginnende Herbstgeschäft handelt. Die Produktion der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) war infolge Materialmangels im ganzen (- 3,3 vH) und in fast sämtlichen Zweigen auch im Juli rückläufig, von den wichtigeren Erzeugnisgruppen hielten nur die Schlösser und Beschläge etwa die Vormonatproduktion.

Die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien weist im Juli im Vergleich zu den anderen großen Industriegruppen wieder den weitaus stärksten Rückgang gegenüber dem Vormonat auf (- 7,0 vH). Die Auftragsgänge bei dieser Industriegruppe sind

zwar im Juni nicht mehr wesentlich abgesunken, liegen aber, wie nun schon seit März, weiter erheblich unter den Umsätzen, was sich immer deutlicher auf die Dispositionen der Produzenten auswirken muß. Von einem Abfangen des durch die zurückhaltende Nachfrage seitens des Handels bedingten Rückgangs des Produktionsvolumens der Verbrauchsgüterindustrien kann also offensichtlich noch nicht gesprochen werden. Auch aus der Einzelhandelsumsatzstatistik, die für den Juli entgegen der Saisontendenz wieder eine leichte Abnahme der Einzelhandelsumsätze meldet, lassen sich noch keine Anzeichen für eine Milderung der von der Nachfrageseite ausgehenden Hemmungen erkennen. Neben dieser für die letzten Monate charakteristischen Absatzflaute dürften bei dem starken Produktionsrückgang im Juli allerdings auch saisonale Momente, insbesondere Betriebsferien und die in manchen Zweigen übliche Produktionsumstellung auf das Winterprogramm, so-wie die neuerdings auch bei den Verbrauchsgüterindustrien stärker hervortretenden Rohstoff- und Kohleschwierigkeiten, wirksam gewesen sein.

Von den einzelnen Zweigen zeigt die Schuhindustrie im Juli wieder den bei weitem stärksten Produktionsrückgang (- 36,8 vH). Sie hat damit einen besonders niedrigen Stand erreicht, der erheblich unter demjenigen vor der Korea-Krise liegt und etwa dem Produktionsniveau unmittelbar nach der Währungsreform entspricht. Dieser Tiefstand ist allerdings zum erheblichen Teil auch aus den erwähnten saisonalen Gründen zu erklären. Der im Juni ähnlich niedrige Stand der Ledererzeugung wurde im Juli nur noch um 1,6 vH unterschritten. Hier scheint sich bei wieder ansteigenden Auftragseingängen der Produktionsrückgang der letzten Zeit abfangen zu haben. Die Produktionsabnahme in der Textilindustrie (- 7,8 vH) ist erheblich stärker als die Rückgänge in den entsprechenden Vorjahrsmonaten, mit einem Stand von 110,0 liegt der Textilindex allerdings immer noch um 21 vH über dem Stand vom Juli 1950. Die Abnahme im Juli wird in erster Linie durch die Entwicklung bei der Spinnerstufe hervorgerufen (- 9,4 vH), wo die Hanfgarnherzeugung (- 20,7 vH) und die Baumwollgarnherzeugung (- 11,0 vH) besonders stark rückläufig waren. Bei der Weberei war der Rückgang etwas geringer (- 7,5 vH), in der Wollweberei wurde die Vormonatsproduktion etwa gehalten. Auch die Wirkerei und Strickerei sank nach dem starken Rückgang in den beiden Vormonaten nur noch geringfügig ab (- 1,9 vH). Der Produktionsrückgang in der feinkeramischen Industrie (- 2,5 vH) hält sich etwa im Rahmen der saisonüblichen Produktionsverminderungen im Juli. Die leichte Produktionsabnahme bei der Papierherzeugung (- 1,4 vH) ist bei unvermindert starker Nachfrage vor allem aus den schon mehrere Monate anhaltenden Kohleschwierigkeiten zu erklären.

Gegenüber dem Juli 1950 lag das industrielle Produktionsvolumen (ohne Bau und Genußmittel) im Juli 1951 um 22,6 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet belief es sich auf 103,2 vH (1936 = 100).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET
arbeitstäglich

Indexgruppen	1950		1951		Veränderungen
	Juli	Mai	Juni ¹⁾	Juli ¹⁾	Juli 1951
					gegen
					Juni 1951
	1936	100		vH	
Zahl der Arbeitstage	26	23.5	26	26	
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (einschl. Energie, Genußmittel und Bau)	107.2	134.5	130.0	127.5	- 1.9
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (ohne Genußmittel und Bau)					
einschl. Energieerzeugung	107.3	139.0	135.4	131.5	- 2.9
ohne Energieerzeugung	104.8	136.6	133.0	128.8	- 3.2
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insgesamt ²⁾	105.9	143.5	140.5	137.7	- 2.0
- Rohstoffe	93.0	113.1	111.2	109.7	- 1.3
- Fertigwaren ²⁾	114.2	162.8	159.0	155.4	- 2.3
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN					
einschl. Energieerzeugung	122.8	146.9	144.3	141.5	- 1.9
ohne Energieerzeugung	117.1	139.0	136.6	133.0	- 2.6
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN ³⁾	90.6	119.3	113.3	105.4	- 7.0
Kohlenbergbau	95.5	107.6	106.1	105.0	- 1.0
Eisenerzbergbau	135.5	162.7	162.7	164.3	+ 1.0
Metallerzbergbau	98.3	102.8	105.6	104.0	- 1.5
Kali- und Salzbergbau	142.8	162.5	165.7	160.3	- 3.3
Erdölgewinnung	254.4	298.4	306.5	308.4	+ 0.6
Mineralölverarbeitung	134.8	171.0	177.5	171.5	- 3.4
Kohlenverstoffindustrie	107.4	122.6	126.1	129.9	+ 3.0
Industrie der Steine und Erden	113.0	119.3	115.0	117.7	+ 2.3
Eisenschaffende Industrie (einschl. Gießerei ⁴⁾)	80.6	98.2	97.9	94.3	- 3.7
davon: Eisen- und Stahlerzeugung ⁴⁾	80.2	92.7	93.0	91.0	- 2.2
Gießerei	82.1	115.1	112.9	104.6	- 7.4
NE-Schwermetallhüttenproduktion	106.5	110.5	114.3	108.8	- 4.8
NE-Leichtmetallhüttenproduktion	59.0	130.5	199.5	201.2	+ 0.9
NE-Metall-Halbzeugproduktion	97.6	120.1	115.7	112.7	- 2.6
Stahlbau (ohne Waggonbau)	70.1	85.4	82.1	87.1	+ 6.1
Maschinenbau	116.4	163.5	166.4	159.1	- 4.4
Fahrzeugbau	151.1	197.1	181.2	181.6	+ 0.2
Schiffbau	42.0	55.6	55.0	.	.
Elektrotechnik	204.7	322.0	318.3	310.8	- 2.4
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenindustrie)	124.2	163.6	158.5	167.3	+ 5.6
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie	90.8	136.7	129.1	124.9	- 3.3
Chemische Industrie (ohne Kunstfasererzeugung)	119.7	145.9	140.0	134.9	- 3.6
Kunstfasererzeugung	252.3	310.1	313.6	320.8	+ 2.3
Keramische Industrie	92.1	144.6	134.0	130.7	- 2.5
Glasindustrie insgesamt	145.1	197.7	199.7	198.5	- 0.6
davon: Flachglaserzeugung	111.4	166.1	164.7	168.9	+ 2.6
Hohlglaserzeugung	193.2	243.0	249.9	241.4	- 3.4
Sägerei und Holzbearbeitung	109.3	132.5	120.3	.	.
Papierherzeugung	97.3	112.0	114.6r	113.0	- 1.4
Gummiverarbeitung	112.6	133.8	134.8	118.6	- 12.0
Lederherzeugung	64.5	59.5	55.9	55.0	- 1.6
Schuhindustrie	54.5	80.3	67.2	42.5	- 36.8
Textilindustrie	91.0	120.8	119.3	110.0	- 7.8
Elektrizitätserzeugung	157.0	191.9	187.4	186.5	- 0.5
Gaserzeugung	32.4	110.5	111.9	114.1	+ 2.0
Bierherzeugung	92.3	103.0	101.0	.	.
Tabakverarbeitung	93.1	105.4	91.1	95.1	+ 4.4
Bau (VWG)	112.4	115.1	107.3	109.7	+ 2.2
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	119.9	114.3	104.9	.	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie, - 2) Ohne Bau, - 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie, - 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA - Kohle - Eisenvertrages, - ¹⁾ Vorläufig, - ^{r)} Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
kalendermonatlich

Indexgruppen	1950	1951		
	Juli	Mai	Juni	Juli *)
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	26	23,5	26	26
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (einschl. Energie, Genußmittel und Bau)	109,5	125,8	132,1	130,0
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (ohne Genußmittel und Bau) einschl. Energie	109,6	130,4	137,5	134,1
ohne Energie	107,1	127,6	135,2	131,3
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insgesamt ²⁾	108,2	133,3	143,0	142,4
- Rohstoffe	95,3	106,8	112,7	111,8
- Fertigwaren ²⁾	116,5	150,0	162,1	158,5
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN				
einschl. Energie	125,3	141,6	145,3	144,3
ohne Energie	119,6	132,8	138,0	135,7
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN ³⁾	92,4	110,0	115,5	107,4
Kohlenbergbau	97,8	102,7	108,2	107,5
Eisenerzbergbau	138,2	149,9	165,9	167,5
Metallerzbergbau	100,3	94,7	107,7	106,0
Kali- und Salzbergbau	145,7	149,8	168,9	163,4
Erdölgewinnung	258,5	303,3	301,5	313,5
Mineralölverarbeitung	137,0	173,8	174,6	174,3
Kohlenwertstoffindustrie	109,1	124,6	124,0	132,0
Industrie der Steine und Erden	115,2	111,9	116,8	120,0
Eisenschaffende Industrie (einschl. Gießerei) ⁴⁾	82,1	92,5	99,5	96,2
davon: Eisen- und Stahlerzeugung ⁴⁾	81,6	88,1	94,4	92,7
Gießerei	83,7	106,1	115,1	106,7
NE-Schwermetallhüttenproduktion	108,2	112,4	112,4	110,6
NE-Leichtmetallhüttenproduktion	60,0	183,5	196,2	204,5
NE-Metallhalbzeugproduktion	99,6	110,7	118,0	114,9
Stahlbau (ohne Waggonbau)	71,5	78,7	83,7	88,8
Maschinenbau	118,7	150,7	169,7	162,2
Fahrzeugbau	154,1	181,6	184,8	185,2
Schiffbau	42,8	51,2	56,1	.
Elektrotechnik	208,8	296,7	324,5	316,9
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenindustrie)	126,7	150,8	161,6	170,5
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie	92,5	126,0	131,6	127,3
Chemische Industrie (ohne Kunstfasererzeugung)	122,3	138,2	141,4	137,4
Kunstfasererzeugung	256,8	304,6	313,6	326,5
Keramische Industrie	93,9	133,3	136,6	133,3
Glasindustrie insgesamt	147,7	191,5	200,0	202,1
davon: Flachglas	113,2	168,8	162,0	171,7
Hohlglas	197,1	223,9	254,8	246,1
Sägerei und Holzbearbeitung	111,5	122,1	122,7	.
Papiererzeugung	99,2	104,2	116,5	115,2
Gummiverarbeitung	114,9	123,3	137,4	120,9
Ledererzeugung	65,8	54,8	57,0	56,1
Schuhindustrie	55,6	74,0	68,5	43,3
Textilindustrie	92,2	111,3	121,6	112,2
Elektrizitätserzeugung	159,8	188,5	187,4	189,8
Gaserzeugung	33,9	112,3	110,1	116,0
Bierherstellung	94,1	94,9	103,0	.
Tabakverarbeitung	95,0	97,1	92,9	97,0
Bau (VWG)	114,6	136,1	109,4	111,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	122,2	105,4	117,0	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 4) Einschl. Erzeugung auf Grund des USA - Kohle - Eisenvertrages. - +) Vorläufig. - r) Berichtigt.